

Von hier kamen wir zu der Kirche des Evangelisten Markus, neben ihr wohnen christliche Jakobiten. Hier war der Sitz des Hl. Markus, von hier bekehrte er Alexandria zum christlichen Glauben und hier las er als erster ordinierter Bischof seine Messen. Doch sein Evangelium schrieb er, als er in Italien war. Hier aber regierend und das Bischofsamt ausübend erließ er die Regel echter mönchischer Vervollkommnung, worüber vieles in Eccles. histor. Lib. II C. 16 (Eusebius). Und dann sagt Cassianus in Coll. Patrum L. II zu Beginn, daß die im Glauben erprobtesten Mönche die Regel für ihr Leben von Markus, dem ersten Bischof von Alexandria, angenommen haben, sie bewahrten damit nicht nur das Großartige, das in der Apostelgeschichte steht, sondern vermehrten es noch durch vieles höchst Scharf- wie Hochsinnige. Nun nach Annahme dieser Regel verbreiteten sie sich über Ägypten und die Thebais, und die Einöde war erfüllt von Mönchen. An dieser Stelle verrichteten wir ein besonderes Gebet, gewissermaßen an der Quelle des Mönchtums und des geistlichen Lebens. Einstmals war diese die Kirche des Patriarchen, und der Leib des Evangelisten Markus lag in ihr geborgen, aber alles ging verloren, er wurde nach Venedig gebracht und der katholische Glaube wurde hier ausgelöscht.

0902

0900

0906

0896

0911

0891

0951

Darauf zogen wir zu einer anderen Kirche, die den Jakobiten gehört und Michaelskirche heißt, und erflehten den Schutz des Heiligen Erzengels. In dieser Kirche ist die Grabstätte der Lateiner, wenn es einem von ihnen beschieden ist, in Alexandria zu sterben, wie sich noch zeigen wird. Von da ging es zum Ort der Passion des Hl. Johannes Eleemosinarius, der ebenfalls Bischof in Alexandria gewesen war und Wunder tat.

0851

1001

Danach gingen wir zum ersten Handelshof der Venetianer und besuchten darin die lieblich ausgeschmückte Kapelle, um Gott anzurufen und dann zum zweiten, wo wir ebenfalls <III, 162> in der schönen Kapelle beteten. Auch zum Hof der Genueser kamen wir und fanden dort eine große und prächtige Kapelle für unser Gotteslob. Nach all dem traten wir auch noch im Hof der Katalanen, wo unsere Herberge war, in die Kapelle. Damit beschlossen wir unseren Rundgang und begaben uns zum Mittagessen.

0801

0401

Nach dem Essen gingen wir aus der Stadt hinaus ans Meerufer und wurden am Tor kontrolliert, daß wir nicht etwas hinaustrügen. Als wir dann an der Mole standen, legte ein Boot mit bewaffneten Mamelucken an, die der Präfekt abgeschickt hatte, um ein Schiff zu entern, das die Wächter weit draußen auf dem Meer entdeckt hatten. Doch als sie sich dem ankommenden Schiff genähert hatten, wurden sie von den Christen mit Bombarden beschossen und in den Hafen zurückgejagt. Ein Christ, der sich zu uns gesellte, fragte uns, ob wir wüßten, warum diese bewaffneten Sarazenen eben so niedergeschlagen an Land gegangen seien, und als wir antworteten, nein, berichtete er, was vorgegangen war. Etwas später fuhr dann das Schiff, von dem die Sarazenen in die Flucht geschlagen worden waren, in den Hafen ein und nach diesem zwei andere, ein venezianisches und ein genuesisches, aber das erste hatte das zweite unter dem Vorwand des Krieges zwischen Venedig und dem Herzog von Ferrara, den die Genuesen begünstigten, gekapert und ausgeplündert. Denn auf dem Meer ist keiner vor dem andern sicher, jedes Schiff, das ein anderes zur Beute machen kann, kapert es. So lassen die alexandrinischen Sarazenen stets Schiffe umherfahren, um denen der Christen aufzulauern, und sind selbst vor ihnen nicht sicher, bis sie wieder in den Hafen der Stadt eingelaufen sind, täglich hört man Neues am Meer von Seegefechten und Kaperung von Schiffen.

Ende

Anfang

In der Nacht zum 29. Oktober setzte bei dem Herrn Grafen Johannes von Solms die schwere Dysenterie ein, an der er sterben sollte. Nach Messe und Frühstück beschlossen wir, alle